

Ein Dorn im Auge

Museum Gunzenhauser mit Kunstwerken von Otto Dix und anderen

Neues von Rechtsaussen

Initiative aus Republikanern und DSU will erneut in den Stadtrat

Geschmacklosigkeit:

„Pro Chemnitz“ bedient sich des Nazi-Vokabulars des „Dritten Reiches“

Unsere Stadt

FÜR CHEMNITZ

Bunt und lebendig

Das wollen wir:



Bunte Freibäder und das Museum Gunzenhauser

Das will „Pro Chemnitz“



„Freibäder statt Gunzenhauser“

Initiative FÜR CHEMNITZ

Initiative „Für CHEMNITZ“ bestehend aus: MandatsträgerInnen und Mitgliedern auf Kommunal-, Landes-, Bundesebene von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke, SPD, FDP, Perspektive Chemnitz, DGB - Region Chemnitz, 11 gesellschaftlich/politisch aktiven Organisationen/Gruppierungen, 6 Vereinen und zahlreichen BürgelInnen unserer Stadt unterstützt durch:

24 weitere Chemnitzer Vereine aus den Bereichen Kunst / Kultur- und Soziales, Akteure aus Handel und Gewerbe, Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger.

Bilder: © Reinhold Fäger - fotolia.com © Jay Simmons - sac.hu

Die Liste Pro Chemnitz vertritt nicht die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

„Pro Chemnitz“ ist schlecht für Chemnitz

Wer oder was ist „Pro Chemnitz“?

„Pro Chemnitz“ ist eine Initiative aus Republikanern und DSU. Beide Parteien gehören zum rechten Rand und arbeiten mit rechtsextremen Gruppierungen zusammen. Die Wahl-Internetseite von „Pro Chemnitz“ erscheint als Startseite der Fraktion der Republikaner Chemnitz.

Damit alle vor dem Wahltag am 7. Juni gut informiert sind, haben wir einige Informationen über Inhalte, Kandidaten und mögliche Koalitionspartner der Initiative „Pro Chemnitz“ ausgewählt und für Sie zusammengestellt:

„Pro Chemnitz“ will:

„Freibäder statt Gunzenhauser!“

Die Fakten: Chemnitz verfügt über eine besonders hohe Bäderdichte. Fünf Freibäder, der Stausee Oberrabenstein, das Stadtbad und drei weitere Schwimmhallen. Verglichen mit anderen Städten gibt es kaum eine Stadt mit mehr Freibädern berechnet auf die Einwohnerzahl. Allein 2009 gibt die Stadt für den Betrieb ihrer Bäder 7,8 Mio. Euro aus und investiert zusätzlich rund 835.000 Euro (ohne Konjunkturpaket). Hinzu kommen Zuschüsse für den Stausee Oberrabenstein. Die Kunstwerke der Sammlung Gunzenhauser sind ein Geschenk an unsere Stadt und somit kostenfrei für Chemnitz. Chemnitz hat dadurch eine wertvolle Sammlung erhalten, um die uns viele Städte beneiden. Weshalb das Gunzenhauser „Pro Chemnitz“ ein Dorn im Auge ist, liegt auf der Hand. Hier werden Kunstwerke ausgestellt (von Otto Dix u.a.) die, im „Dritten Reich“ als „entartete Kunst“ galten – ein der NS-Ideologie entlehnter Begriff, den Martin Kohlmann bereits in einer Rede vor dem Stadtrat verwendete.

„Pro Chemnitz“ behauptet

„Massenzustrom von Ausländern“

„Katastrophal ist dagegen der von bundesdeutschen Politikern organisierte Massenzustrom von Ausländern, die sich nicht in unsere deutsche Leitkultur integrieren, sondern unsere Werte offen ablehnen. Wenn wir diese Entwicklung nicht aufhalten, werden wir in absehbarer Zeit von Mullahs regiert und nach der Scharia verurteilt.“

Die Fakten: In Sachsen gibt es keinen Massenzustrom von Ausländern! Der Ausländeranteil beträgt in Chemnitz gerade einmal 2,78%.

Die Zahl der Asylsuchenden bundesweit ist in den letzten Jahren zurückgegangen, nicht gestiegen. Ausländer sind für unser Land keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung der kulturellen Vielfalt und wichtig für Entwicklungen in Wirtschaft und Wissenschaft.

„Pro Chemnitz“ stellt Benjamin Jahn auf:

Benjamin Jahn schreibt in einem GELEITHEFT DER KONSERVATIVEN JUGEND: „Ein Wahlspruch vergangener Tage, wie ‚Zäh wie Leder – schnell wie Windhunde – hart wie Kruppstahl!‘, ... fasst mit wenigen Worten treffend zusammen, was ich ausdrücken möchte. Der junge konservative Deutsche muss ein Alltagssoldat sein.“ Damit bedient er sich des Nazi-Vokabulars und zeigt, an welcher Ideologie er sich orientiert. Aus einem anderen Zitat geht hervor, dass es Benjamin Jahns Ziel ist „das marode System von innen heraus zu zermürben“ – ein Beleg für seine demokratiefeindliche Einstellung. Benjamin Jahn ist Geschäftsführer der Stadtratsfraktion Die Republikaner/DSU.

„Pro Chemnitz“ kooperiert – mit Rechtsextremen:

Martin Kohlmann ist nicht der brave Bürgersohn von nebenan. Martin Kohlmann ist eine Schlüsselfigur der lokalen extremen rechten Gruppierungen. Er ist Unterstützer und Initiator neuer Gruppen wie der vom sächsischen Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuftem Burschenschaft „Theodor Körner“. Er unterstützt die „Konservative Subversive Aktion“ (rechte Gruppierung für Aktionen) und ist einer der geistigen Urheber einer rechten On-linezeitung. Die Kohlmannzöglinge, wie Benjamin Jahn und Felix Menzel arbeiten eng zusammen mit den rechtsextremen Kameradschaften.

Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer, populistische und nationalistische Parteien und Bewegungen bieten keine Lösungen für die Aufgaben in unserer Stadt. Sie stehen für Ausgrenzung und Menschenverachtung. Geben Sie Ihre Stimme Parteien, die Menschenwürde, Meinungsfreiheit und andere Errungenschaften unserer Demokratie NICHT gefährden.